

X destinys

Von abgemeldet

X destinys

Kapitel 4

Fuma saß auf dem Dach eines Hochhauses und ließ seinen Blick über Tokio schweifen. "Vater.", Kazukis Stimme erklang wenige Meter hinter ihm. Er drehte sich um und lächelte ihr entgegen. "Setz dich zu mir."

Kazuki strahlte ihn an und setzte sich.

Der kühle Wind ließ ihr weißes Haar tanzen und ließ sie so noch kindlicher, noch unschuldiger wirken.

"Vater...", sie sah ihn groß an. "...warum tötest du Kamui nicht?"

Fuma lächelte über diese Frage.

Ja, warum tötete er ihn nicht?

Wie oft hätte er diesem lächerlichen Kampf schon ein Ende setzen können?

Lag es daran, dass...?

Konnte das sein?

Mit einem Lächeln strich er ihr durchs Haar. "Ich möchte Kamui nicht töten."

"Warum nicht, Vater?", sie sah ihn verwundert an.

Ja, warum nicht?

Was war an diesem Himmelsdrachen so besonders das er ihn nicht töten wollte?

Es war doch lächerlich.

Kamui Shiro musste sterben, daran führte kein Weg vorbei.

Es war vorherbestimmt, schon immer.

Der Kamui der Himmelsdrachen würde sterben müssen.

Verunsichert durch das Schweigen ihres Vaters wollte sie aufstehen und zögerte als er ihr antwortete. "Kamui gehört mir. Tot will ich ihn nicht."

Das klang für Kazuki einleuchtend und sie nickte eifrig. "Vater, wenn du Kamui haben willst, soll ich ihn dir dann holen?"

Sie war einfach lieb.

Er lächelte sie an. "Nein, ich werde mir Kamui selbst holen, wenn es an der Zeit ist."

Und diese Zeit würde schon bald kommen.

Fuma ließ seinen Blick wieder über Tokio wandern. "Kazuki, ich möchte das du diesen Bannkreis für mich zerstörst."

Der Klon nickte erfreut. "Ja, Vater.", sie machte ihm gerne eine Freude und wenn ihn ein zerstörter Bannkreis erfreute so würde sie ihn gerne zerstören.

Sie verschwand und ließ einen nachdenklichen Fuma zurück.

Kamui Shiro...ja, er wollte ihn für sich.
Der Himmelsdrache sollte ihm gehören, ihm alleine.

Kamui saß in einem dunklen Raum und starrte gedankenverloren vor sich hin.
Seiichiro Aoki und Karen Kasumi waren tot.
Könnte er doch nur endlich die wahre Kraft wecken, könnte er Fuma doch nur endlich aufhalten...könnte er ihn doch nur zurück bringen.
Wie sehr wünschte er sich den alten Fuma zurück.
Damals war er so glücklich gewesen, damals...
Wie eigenartig diese Worte nun schienen.
Seltsam...
Eigentlich war es erstaunlich das er noch lebte.
Warum hatte Fuma ihn nicht schon getötet?
Er hatte mehr als nur eine Gelegenheit gehabt, um den Himmelsdrachen umzubringen.
Nein, jedes Mal wenn sich ihre Wege kreuzten fügte er ihm Schmerzen zu.
Immer ließ er ihn leiden, immer brachte er seinem Herzen neue Wunden bei.
Verdammt!!
Was war nur aus seinem alten Freund geworden?
"...Fuma.", leise seufzte er.
Warum hatte das alles nur so kommen müssen?
"Ach Fuma..."
Wieso er und wieso Fuma?
Das war doch alles nicht fair.
Kamui ließ den Kopf hängen und starrte auf den Boden zu seinen Füßen.
Was sollte er noch tun?
Alle, alle waren tot.
Was wohl aus Subaru geworden war?
Ob er noch am Leben war?
Er war verschwunden, einfach verschwunden, das sah im so gar nicht ähnlich.
Aber, vermutlich hätte seine Anwesenheit nichts geändert.
Wenn er da gewesen wäre hätte Fuma ihn sicher auch getötet.
Die Hilflosigkeit und die Sehnsucht trieben dem Himmelsdrachen die Tränen in die Augen.
Der kalte Griff um seine Kehle und der Abgrund in seinem Herzen hielten ihn fest.
Immer diese Augen, immer sah er nur diese roten Augen.
Was war wohl aus dem sanftmütigen und warmherzigen Fuma geworden?
Ob er noch irgendwo im Erddrachen steckte?
Ob er ihn wohl jemals wieder sehen würde?
"Fuma...", alles schein ihn in eine unendliche Leere zu ziehen.
Er wollte sich nicht wehren.
Warum auch?
So bitter es für ihn auch war, eigentlich wusste er genau das er nie mehr zu seinem früheren Leben würde zurückkehren können, dafür war einfach zu vieles geschehen.
Fuma...

In einem anderen Bezirk von Tokio zerstörte Kazuki zu diesem Zeitpunkt einen

weiteren der nun noch zwei verbleibenden Bannkreise.

Sie hoffte von ganzem Herzen Fuma damit eine Freude machen zu können, denn sie sah ihn viel lieber lächeln als traurig.

Das Schicksal war entschieden und eine Zukunft für die Menschen würde es nicht geben.